



Talita Kum

Christliches Alten- und Pflegeheim e. V.

„Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes und unsres Heilandes, Jesus Christus.“
schreibt der Apostel Paulus in Titus 2,13



„Wir singen dir, Immanuel, du Lebensfürst und Gnadenquell, du Himmelsblum und Morgenstern, du Jungfrausohn, Herr aller Herrn. Halleluja.“

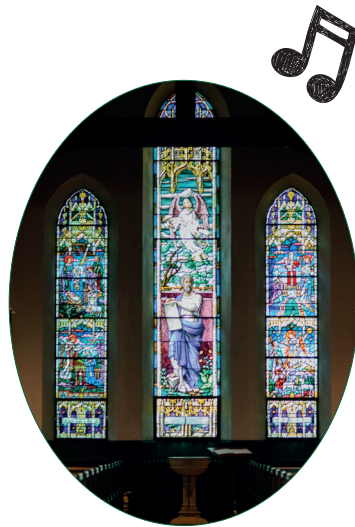
Paul Gerhardt



Lasst uns singen!

1) Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit;
Es kommt der Herr der Herrlichkeit,
Ein König aller Königreich,
Ein Heiland aller Welt zugleich,
Der Heil und Leben mit sich bringt;
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Schöpfer reich von Rat.
2) Er ist gerecht, ein Helfer wert;
Sanftmütigkeit ist sein Gefährt,
Sein Königskron ist Heiligkeit,
Sein Zepter ist Barmherzigkeit;
All unsre Not zum End er bringt,
Derhalben jauchzt, mit Freuden singt:
Gelobet sei mein Gott,
Mein Heiland groß von Tat.
3) O wohl dem Land,
o wohl der Stadt,
So diesen König bei sich hat.
Wohl allen Herzen insgesamt,
Da dieser König ziehet ein.
Er ist die rechte Freudentsonn,
Bringt mit sich lauter
Freud und Wonn.
Gelobet sei mein Gott,
Mein Tröster früh und spat.
4) Macht hoch die Tür,
die Tor macht weit,
Eu'r Herz zum Tempel zubereit'.
Die Zweiglein der Gottseligkeit

Steckt auf mit Andacht,
Lust und Freud;
So kommt der König auch zu euch,
Ja, Heil und Leben mit zugleich.
Gelobet sei mein Gott,
Voll Rat, voll Tat, voll Gnad.
5) Komm, o mein Heiland Jesu Christ,
Meins Herzens Tür dir offen ist.
Ach zieh mit deiner Gnade ein;
Dein Freundlichkeit auch
uns erschein.
Dein Heiliger Geist uns führ und leit
Den Weg zur ewgen Seligkeit.
Dem Namen dein, o Herr,
Sei ewig Preis und Ehr.



Liebe Freunde und Förderer des Vereins „Talita Kum“!

„Bitte wenden“ rief die Stimme aus meinem Navi in meinem Auto mir zu. Bei der Suche nach einer Straße in einer fremden Stadt hatte ich mich total verfahren. Trotz eingeschaltetem Navi war ich in einer Sackgasse gelandet. Völlig genervt und orientierungslos wußte ich nicht mehr weiter. Nun war guter Rat teuer. Ist das nicht ein Gleichnis für mein kurzes enteilendes Leben? Wie verschlungen und rätselhaft doch manche Wege hier auf Erden verlaufen? Wie oft verfare ich mich auf den Straßen meines Lebens und weiß nicht den rechten Weg? Wie soll ich ihn überhaupt finden und wo geht die Reise des Lebens hin? Da ist es gut, die Stimme des guten Hirten zu kennen, der immer auf der Suche nach seinen verlorenen Schafen ist. Diese Stimme spricht zu mir aus der Ewigkeit. Diese Stimme ist Jesus Christus, der Sohn Gottes, der selber das Wort ist. Wenn ich die Bibel aufschlage und andächtig darin lese und forsche, kann ich gute Wegweisung für mein Leben finden. **„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege“** heißt es im 119. Psalm. Die Bibel ist das beste Navigationssystem der Welt für suchende, mühselige und beladene Seelen, die vom rechten Wege abgekommen sind. Hier können sie wieder auf die rechte Bahn

in Richtung Ewigkeit kommen.

„Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen“ ruft uns unser Herr und Heiland Jesus Christus in Matth.4,17 zu. Buße tun d.h. umkehren aus dem Reich der Finsternis in das Reich Gottes, welches in Jesus zu uns kommt. Ich darf immer wieder umkehren von den Irrwegen ohne Gott, die ins Verderben führen. Das Wort Gottes gibt mir auch die Erkenntnis und die Kraft, die betrügerischen Götzen und falschen Ziele meines Lebens zu entlarven und aus meinem Herzen zu werfen. Ein erfülltes, seliges Leben ist ohne den Schöpfer dieser und der zukünftigen Welt nicht möglich. Alle Lebensentwürfe ohne ihn sind Sackgassen und enden im Nirgendwo. **„Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen,“** spricht Jesus Christus in Matth.24,35. Wie ist es doch eine fröhliche Sache, tröstlich und freimachend, nach den Wegen Gottes zu suchen. Sein Wort ist der Hauptgewinn meines Lebens. **„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“,** sagt Jesus uns in der Bergpredigt Matth.6,33. In seinem Wort, in der Gemeinschaft der Christen, in den Sakramenten und im Gebet führt mich

der gute Hirte, Jesus Christus, täglich auf grüne Weide. Der Glaube an Jesus Christus bringt mich auf den rechten Weg in Richtung Gottes Reich. In seinem bitteren Leiden am Kreuz auf Golgatha haben wir Vergebung der Sünden und in seiner Auferstehung das ewige Leben.

Jesus spricht in Johannes 14,6: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch mich“. Genau auf diesem Wege wollen wir bei Talita Kum bleiben. Wir wollen uns einüben in der Nachfolge Jesu Christi, seinen Willen

zu erforschen und zu tun. Wir wollen treu bleiben in den Versammlungen, im Gebet und im Lastentragen. Gott helfe uns und sei uns Sündern gnädig. Wir danken für Eure Gaben und Gebete. Gott vergelts. Schließen möchte ich mit einem *Vers von Paul Gerhardt*: „Befehl du deine Wege und was dein Herze kränkt, der allertreusten Pflege des, der den Himmel lenkt. Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“

Reinhard Garbers 1. Vorsitzender



Großer Besuch bei Talita Kum

„Wissen Sie eigentlich, dass wir bei Talita Kum täglich für Sie beten, wir beten für den Bundeskanzler, für den Hamburger Bürgermeister und für unsere Bezirksamtsleiterin in Bergedorf“ So erzählte es unser erster Vorsitzender, Reinhard Garbers, Frau Schmidt Hoffmann bei einer Begegnung im Rathauspark. **Unsere Bezirksamtsleiterin wollte die netten Leute von Talita Kum gerne einmal kennen lernen** und so suchten wir nach einem geeigneten Termin. Es stellte sich heraus, dass das nicht so einfach ist, denn eine Bezirksamtsleiterin hat einen sehr vollen Terminkalender. Dennoch haben wir an dem Vorhaben festgehalten und **am 20. Juni 25 wurde bei Talita Kum Kuchen gebacken, der Tisch fein gedeckt und Kaffee gekocht.** Alle Bewohner waren gespannt auf den nicht alltäglichen Besuch. Schnell zeigte sich, dass wir nicht nur eine „Bezirksamtsleiterin“ in Bergedorf haben, sondern eine richtige „Bürgermeisterin“, die sich **um die Bürger ihres Bezirkes kümmert.**

Sie kam mit den Bewohnern unseres Altenheims ins Gespräch und ging auf alle Fragen ein. Aber auch ihre



Fragen zum Haus, zur Entstehung und zur Führung des Hauses haben wir gerne beantwortet. Wir können froh und dankbar sein, eine Bürgermeisterin zu haben, die sich auch die Zeit nimmt, mit den verschiedensten Gruppen, Vereinen und Institutionen ins Gespräch zu kommen, ob klein oder groß, ob beachtlich oder weniger beachtlich. **Für uns bei Talita Kum war es ein sehr netter Nachmittag. Wir werden sehr gerne weiter für Sie beten. Wir, aus dem Hause Talita Kum**

„So ermahne ich nun, dass man zuerst vor allem mit Bitten, Gebeten, Fürbitten und Dankgebete für alle Menschen eintritt, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und zufriedenes Leben führen können in aller Gottesfurcht und Ehrbarkeit.“ Der Apostel Paulus schreibt im 1. Tim. 2, 1-2





Nachruf auf Aenne Otto

**Aenne Otto Geb 09.01.1937 ist am 30.07.25
heimgegangen zum himmlischen Vater.**

Aenne hatte schon vor ihrem Einzug Kontakt zum Haus Talita Kum, sie nahm schon an Bibelkreisen und an vielen Veranstaltungen teil.

Das war sehr gut so, so wusste sie, was bei uns so los ist. Als Talita Kum nun fertig war, und die ersten Bewohner einziehen sollten, war Aenne auch am Start. Aber sie hatte noch ihren geliebten Hund und damit konnte sie bei uns nicht einziehen.

Als der geliebte Hund nicht mehr war und bei uns eine Wohnung frei wurde, zog Aenne dann am 01.02.2010 bei Talita Kum ein.

Aenne hat nichts ausgelassen, was im Haus angeboten wurde und noch vieles mehr. Sie ging jeden Tag zur Andacht und zum Kaffee im Haus.

Sie hat unserem Bewohner Hans jeden Tag etwas vorgelesen.

Als Hans im Krankenhaus war, hat sie Nachtwache bei Ruth, seiner Frau, gehalten. Aenne hat sich gekümmert, wo Hilfe gebraucht wurde. Sie ist auch gerne mit Gisela, einer anderen Bewohnerin, in den Urlaub gefahren. Ihren lebhaften Humor hat sie nie verloren.

So schickte sie meine Schwester Tanja und einige Bewohner einmal so richtig in den April. Aenne hat sich von Anne einen Katzentragekorb geliehen und ging mit dem Korb provokativ durch den Saal, wo alle zusammen saßen. Mit den Worten: *„Mir ist eine Katze zugelaufen, die darf in meinem Badezimmer wohnen und im Korb schlafen.“* Weg war sie, um die Ecke in ihre Wohnung. Die Aufregung war groß, Haustiere sind bei Talita Kum nicht erlaubt. Wer soll sich darum kümmern?

Nach vielem hin und her ist Tanja zu Aenne gegangen, um mit ihr zu reden, das es so nicht geht. Aber Aenne wollte die Katze nicht rausrücken. *„Die arme Katze kann doch nicht in deinem Badezimmer wohnen!“* „Doch“, sagte Aenne, *„das ist doch schön.“* „Na gut“, sagte Tanja, *„dann zeige sie mir doch mal.“* „Okay“, sagte Aenne und als Tanja den Katzenkorb öffnete, sah sie eine süße kleine Stoffkatze.

Aenne stand freudig daneben und sagte: **„April April.“**

So behalten wir Aenne in Erinnerung.

Wir danken Gott, dass wir Aenne kennen lernen durften.

Jetzt wird sie schauen, was sie geglaubt hat.

Das ist gewisslich wahr, war immer Annes Lieblingswort.

Bianca Zürz

**„Sammelt euch aber Schätze im
Himmel, wo sie weder Motten noch
Rost fressen und wo die Diebe nicht
einbrechen und stehlen.“, spricht Jesus
Christus in Matthäus 6, 20.**





Nachruf auf Gerda Boßlau

Die Liebe Gottes ist ein Geschenk, dass wir im
Glauben annehmen. Dieses Geschenk
Gottes zeigt sich in Christus Jesus.
Jesus hat in dieser Welt gelebt,
gelitten und ist gestorben.
Damit war aber nicht alles vorbei.
Gott hat ihn auferweckt von den Toten.
So wird er auch uns auferwecken.

**Unsere liebe Gerda wurde am 30.07.1937 in der ehemaligen
DDR geboren.** Das Leben war nicht einfach, der Vater kam krank
aus dem Krieg zurück. Alle Kinder mussten der Mutter mithelfen,
damit man überleben konnte.

Gerda hatte 8 Geschwister. Sie bekam eine Tochter.

Im Alter von 75 Jahren zog sie bei Talita Kum ein.

Sie wollte näher bei ihren Freunden leben.

Sie ging gerne ins Theater und spielte Karten, auch Handarbeit bereitete

ihr eine große Freude. Auch bei Talita Kum machte sie viele Spiele mit.

Mit Tanja bastelte sie kleine Weihnachtsdekorationen für die
Weihnachtsfeier, die durften die Besucher am Ende der Veranstaltung
mit nach Hause nehmen.

Solange Gerda konnte, war sie überall dabei, und viele Kekse und
Kuchen hat sie gebacken - fürs Haus und für andere.

Wenn die anderen sagten, sie können nicht schlafen, sagte Gerda:
„Das verstehe ich gar nicht, ich kann immer schlafen.“

Gerda ist am 07.01.2025 eingeschlafen.

Wir sind traurig, dass sie nicht mehr da ist.

Wir wissen aber auch, dass sie in Gottes Händen geborgen ist.

Und Gerda hat auch ganz fest an das Wort Gottes geglaubt.

Wir sehen uns wieder.

Hausmutter Christa Schröder



**„Selig sind die Toten, die in dem
Herrn sterben von nun an. Ja spricht
der Geist, sie sollen ruhen von ihrer
Mühsal, denn ihre Werke folgen
ihnen nach.“**

Offenbarung 14, 13



Helga, erzähl doch mal...



In ihrer kleinen, gemütlichen Einzimmerwohnung wartet Helga schon auf mich. „Jetzt wohne ich schon genau 10 Jahre hier und

fühle mich noch genau so wohl, wie am ersten Tag“, beginnt sie unser Gespräch.

„Mein Mann war verstorben und unsere zwei Jungen waren schon ausgezogen. Für mich alleine war die alte Wohnung zu groß. Das Haus Talita Kum kannte ich sehr gut, weil ich hier regelmäßig die Bewohner besucht habe. Häufig war ich bei Tante Elli, eine der ersten Bewohnerinnen, zu Besuch. Ich saß gerade bei ihr am Bett, als sie mehrmals fragte: ‚Wann holt Gott mich?‘ und dann durfte sie ganz friedlich heimgehen.“

Danach ging alles sehr schnell, man fragte mich, ob ich die Wohnung nehmen möchte? Da habe ich nicht lange gezögert. Ich war damals 75 Jahre alt. Meine alte Wohnung war nur eine Straße weiter, der Umzug war flink gemacht.

In den 80er Jahren bin ich durch Pastor Kopfermann in Hamburg in der Petri Kirche zum lebendigen Glauben gekommen. Das bedeutet, ich konnte glauben, dass Jesus lebt, auch heute noch für mich und alle, die an ihn glauben, gegenwärtig ist. Anschließend hat mich die Zeit in meiner Curslacker Kirchengemeinde sehr geprägt. Ich habe mich dort immer engagiert. Besonders die Kleinen hatten es mir angetan und so habe ich mit einer Freundin dort einen Kinderkreis geleitet. Später war ich bei den Evangelisationen vom Janz-Team, welches in den Vierländer Gemeinden zu Besuch war.

Vielleicht hat es mir durch meine Vorprägung bei Talita Kum immer gut gefallen. Hier konnte ich an den Morgen- sowie Abendandachten teilnehmen, am Altentraining und an den Dienstagskreisen. Nachmittags treffen wir uns immer um 16.00 Uhr zum Kaffeetrinken. Entweder in den alten Klassenräumen oder bei gutem Wetter in gemütlicher Runde draußen unter den Lindenbäumen. Irgendjemand hat immer einen Kuchen gebacken. Wenn es mir dann einmal nicht so gut geht, bleibe ich in meiner Wohnung. Ich freue mich aber immer wieder auf die Gemeinschaft mit den Mitbewohnern,

der Hausmutter Tanja, Bianca oder Ruth und allen anderen bei uns im Haus.

Da meine Söhne etwas weiter weg wohnen, kommen sie nicht so oft, obwohl sie sich liebevoll um mich kümmern. Ich habe hier im Haus nie das Gefühl, einsam zu sein.

Nun bin ich 85. Große Dinge kann ich nicht mehr bewegen, aber manchmal

schreibe ich noch einen kleinen Artikel für das Talita Kum Heft, ich fotografiere gerne und helfe hier im Haus mit, bei der Obsternte, wenn Äpfel und Birnen eingemacht werden für den Winter

Ich bin dankbar für jeden Tag, dass ich einen ruhigen und friedlichen Lebensabend haben darf."

Erika Garbers

Wohnung frei !

Wir haben eine frisch renovierte Wohnung mit Einbauküche zu vergeben.



Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, an unserer Hausgemeinschaft teilzunehmen mit Morgen- u. Abendandachten, Gesang, Vorträge und Abendmahl. Das ist eine gute Hilfe gegen Einsamkeit und ein starker Trost gegen das Älterwerden. Unser Haus „**Talite Kum e.V.**“ steht auf dem Fundament der biblischen Botschaft:

„Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1.Korinther 3,11).

Die Wohnung ist ca. 35 qm groß und kostet ca.500,- Euro inkl. Betreuung. Der Einzug kann per 1.11.25 erfolgen.

Bei Interesse bitte melden

bei unserem Schatzmeister Rolf Wiedemann unter 0170/7357730 oder beim 1.Vorsitzenden Reinhard Garbers unter 0170/5238744.



Unser Garten bei Talita Kum



Wir freuen uns bei Talita Kum, dass wir einen Garten haben. Unser Haus heißt ja nicht umsonst Talita Kum.

Ihr müsst es einmal lesen bei *Markus 5: „Und er (Jesus) ging hinein und sprach zu ihnen: Was lärmt und weint ihr? Das Kind ist nicht gestorben, sondern es schläft. Und sie verlachten ihn, er aber trieb sie alle hinaus und nahm mit sich den Vater des Kindes und die Mutter und die bei ihnen waren, und gingen hinein, wo das Kind lag, und griff das Kind bei der Hand und sprach zu ihr: Talita Kum! Das heißt übersetzt: Mädchen, ich sage dir, steh auf. Und sogleich stand das Mädchen auf und ging umher.“*

Wir wissen auch, dass die alten Leute keinen Acker mehr umgraben können.

Aber gemeinsam am Tisch sitzen und Früchte endsteinen oder schälen, das können sie noch. Wir machen dann Marmelade oder frieren Obst ein für einen Kuchen. Die Bewohner sollen nicht den ganzen Tag in ihrer Wohnung sitzen und Fernsehen gucken. Das ist nicht gesund, sondern es ist besser in die Gemeinschaft unter Gottes Wort zu kommen und eine Aufgabe zu haben.

Wenn es ums Haus herum alles schön blüht, freuen sich nicht nur die Bewohner daran, sondern auch die Leute, die daran vorbei gehen. Und wir freuen uns auch.

Hausmutter Christa Schröder

„Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündigt seiner Hände Werk.“ Psalm 19,1



Wir bekommen ein neues Dach in der Karkenstegel

Was für ein Staub und Dreck!

Und ich weiß wovon ich rede, denn unser Sohn Lucas hat tatkräftig mitgebaut. Er arbeitet bei der **Firma Jan Frahm** und von denen wurde unser **Dach fachmännisch abgerissen und neu aufgebaut.**

Als erstes müssen die oberen Dachpfannen und Fenster entfernt werden. Nicht gleich alles, jetzt wird der obere Teil schon mit der Dampfsperre und Regenschutz bestückt, damit alles schön trocken bleibt. So geht es Stück für Stück. Altes raus, neues rein, bis man unten angekommen ist.

Dann mussten die Dachpfannen runter, es wurde viel gehämmert und gesagt. Die Unterspannbahn und Wolle mussten rauf. Dann mussten die alten Dachrinnen ab und neue montiert werden, Sogar eine alte Zeitung wurde im Dach gefunden - sehr interessant.

Jetzt sieht das Dach eigentlich schon ganz gut aus so schön rot, aber die Arbeit war noch lange nicht fertig.

Jetzt war es nicht mehr so staubig, aber sehr warm. ich habe die Jungs auf dem Dach nicht benediet, nur gestaunt, wie sie es ausgehalten haben. Hut ab.

Jetzt kam die Aufsparrendämmung (Gutex), die Konterlatten von oben nach unten und die Latten von links nach rechts oder umgekehrt.

Danach folgt der Unterschlag an der Stirn des Hauses, die Regenrinnen werden wieder angebaut und die Bewohner bekommen endlich wieder Licht in die Wohnung. Danke für eure Geduld. Wir hoffen, bei Sonne und Regen habt ihr es nun besser mit dem neuen Dach.

Als letztes sind die neuen Dachpfannen dran. Dann war alles fertig und es ist wunderschön geworden. **Danke an Firma Jan Frahm für die sorgfältige und fachmännisch gute Arbeit.**

Bianca Zürz



„Baut Häuser und wohnt darin, pflanzt Gärten und esst ihre Früchte.“ Jeremia 29, 5



Es ist dir gesagt

„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich

Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“

Aus dem Propheten Micha 6,8

Gott sagt klar und deutlich, was er will: „**Es ist dir gesagt, Mensch...**“. Gott wünscht nicht bloß etwas von uns, sondern er fordert etwas. Er ist ja der allmächtige Herr. Der Schöpfer kann seinen Geschöpfen etwas vorschreiben. Er tut es auch – aber nicht selbstsüchtig, sondern liebevoll. Was Gott von uns fordert, ist gut für uns. Darum: **„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert...“** Gottes Gebote sind bekannt. Gott hat sie durch Mose dem Volk Israel gegeben. Viele Propheten haben später daran erinnert. Gottes Wort ist dann auch aufgeschrieben worden. So kennen wir Gottes Gesetz heute ganz genau: **„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten...“**. Manche frommen Leute rühmen sich, dass sie sich sorgfältig an die Gebote halten. Sie fluchen nicht, sie lügen nicht, sie stehen nicht, sie morden nicht. Sie denken

dabei: Gott muss mit mir zufrieden sein. Ich tue ja das, was sein Wort fordert. Aber Gottes Wort ist mehr als eine Sammlung von Gesetzen. Gott erwartet Liebe von uns – Liebe zu ihm und zu unsern Mitmenschen. Das ist mehr als ein paar Gebote halten. **„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben...“**. Da merken wir, dass etwas grundsätzlich nicht in Ordnung ist mit uns. Unsere Liebe ist viel kleiner als die Liebe von Jesus. Die Liebe von Jesus aber ist Gottes Maßstab. Da müssen wir kleinlaut bitten: **„Gott, sei mir Sünder gnädig.“** Wir können nur darauf vertrauen, dass die Liebe von Jesus die Lücken von unserer Liebe zudeckt. Wir müssen uns vor Gott erniedrigen. Wir können vor ihm nur demütig sein. Darum: **„Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.“**

„Herr sei uns gnädig und vergib uns unsere Schuld. Hilf uns, aufmerksam dein Wort zu hören. Lehre uns, deine Gebote zu verstehen und Liebe zu üben.“ Das bitten wir in Jesu Namen. Amen.

Pastor Matthias Krieser



Gott ist gegenwärtig, lasset uns anbeten und in Ehrfurcht vor ihn treten!

Gottesdienst

ist die Feier des Heiligen, des Besonderen, eben nichts Alltäglichen. Ha-

ben wir noch ein Gespür dafür? Mose sieht mitten in seinem Alltag den brennenden Dornbusch, der doch nicht verbrannte. Es zieht ihn dorthin. Er will das Geheimnis verstehen. Und als er näher kommt, hört er: **„Zieh deine Schuhe von den Füßen (in der Wüste); denn der Ort, darauf du stehst, ist heiliges Land!“** (2. Mose 3,5) Heiliges Land ist also der Ort, an dem sich Gott zu Wort meldet. Und wo Gott sich zu Wort meldet, sei es in der Wüste, sei es in der Kirche, ist heiliges Land. Mose erschauert, er zieht seine Schuhe aus, er ist hörbereit, aufnahmebereit. Und wir? Wir sprechen von der Realpräsenz, der wirklichen Gegenwart Jesu im heiligen Sakrament und sind davon überzeugt: Christus ist leibhaftig gegenwärtig; noch einmal: leibhaftig gegenwärtig! Kann man dieses Wunder fassen? Wie stehen wir vor ihm? **„Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm nehmen.“** (Johannes 14,23) Die Gegenwart Gottes – wie können wir sie nur aushalten? Ja, da gilt es ab-

zulegen, was uns beschwert und uns belastet, immer noch als Last auf uns liegt: die unvergebene Schuld, das Nicht-vergessen-können, das Nachtragen und Nicht-versöhnen-wollen, die abschätzigen Gedanken, die giftigen Worte und bösen Blicke, das Nicht-vergeben-wollen, unser Stur- und immer noch beleidigt-sein. Ablegen, was uns beschwert. **„Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit“** (1. Joh. 1,9) **„Tut Buße!“** Ist die erste und eindringlichste Aufforderung des Evangeliums. Deshalb fangen unsere Gottesdienste auch so an: **„Gott, sei mir Sünder gnädig!“** Und die Beichte ist das Sakrament der Versöhnung, versöhnt mit Gott und auch versöhnt mit unserem Nächsten. Da sollten wir fleißig am Ball bleiben. Gottesdienst ist Feier des Heiligen, des Besonderen, eben nichts Alltäglichen. Und der Sonntag ist der Tag des HERRN, immer ein besonderer Feiertag, den wir heiligen, wo wir unseren Schmutz los werden und ganz und gar hörbereit sind, an dem wir geheiligt werden durch das Wunder der Vergebung und eben ganz besonders: Christus in uns. **„Herr, komm in mir wohnen!“**

Pastor Eckhard Kläs

... und vergibt einer dem anderen, wie auch Gott euch vergeben hat. (Eph 4,32)

Vater im Himmel, allmächtiger Gott, Schöpfer des Himmels und der Erden, wir kommen zu dir durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn, unseren Herrn. Ihn hast du der Welt zum Heile gesandt. **ER** ist als Mensch auf diese Erde gekommen, geboren von der Jungfrau Maria. **ER** hat unter uns Menschen gelebt, **ER** ist für uns Menschen, für unsere Sünden gestorben am Kreuz von Golgatha. Du hast **IHN** jedoch nicht im Tode gelassen, du hast **IHN** auferweckt am dritten Tage. **ER LEBT**

Durch unsere Taufe und durch den Glauben an das Evangelium von Jesus Christus, haben wir teil an SEinem Sieg: Vergebung aller unserer Sünden und ewiges Leben.

Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden. (Mk 16,16)

Das ist die beste Botschaft, die es gibt und diese Botschaft wollen wir ausrufen über das Haus Talita kum, ein Haus der Liebe und Geborgenheit für alte Menschen, das du, lieber himmlischer Vater, uns geschenkt hast.

Dazu brauchen wir deine Hilfe, denn ohne dich können wir nichts tun. Gib

uns deinen Heiligen Geist, damit ER uns recht führt und fülle uns die leeren Hände mit deiner Weisheit und deiner Liebe.

Vater, dein heiliges Wort soll in allem über diesem Hause stehen. Dein Sohn Jesus Christus, unser Heiland und Erlöser, soll der Mittelpunkt unter uns sein.

Wir danken dir für alle Pastoren, die du uns ins Haus schickst, damit sie uns dein Wort in Wahrheit und Klarheit in deiner Vollmacht auslegen. Segne diese Verkündiger in ihrem Dienst.

Danke auch für alle Bibelarbeit, die täglich von den Mitarbeitern im Hause durchgeführt wird. Diese Lehre bringt uns ein Stück näher zu dir, wie auch Martin Luther erkannt hat: Christsein ist kein Sein, Christsein ist ein Werden.

Lass uns im Glauben und in der Erkenntnis der Heiligen Schrift wachsen.

Bitte, hilf uns, dass die Hausgemeinschaft durch Christus noch mehr zusammenwächst. Hilf, dass wir uns nicht nur um uns selbst drehen, sondern den anderen mit seinen Nöten sehen und ihm helfen, soweit es möglich ist.

Manchmal ist praktische Hilfe angesagt, oft ist zuhören wichtig, aber auch ein stilles oder ein gemeinsames Gebet kann hilfreich sein.

Halt und Trost finden wir in den Glaubensliedern, die wir gemeinsam singen. Die Texte begleiten uns in unseren Alltag hinein und sind uns Trost und Hilfe.

Auch der Garten dient zur Förderung der Hausgemeinschaft. Säen, pflegen, gießen, ernten fördert das Miteinander im Hause und weist hin auf dich, den Schöpfer. So manches Mittagessen aus dem Garten ist schon in die Töpfe gewandert und Eingemachtes und Marmeladen und Gelees erfreuen auch noch die Herzen im Winter.

Vater, du kennst die Bewohner des Hauses. Du kennst sie bei ihrem Namen, du kennst ihre Ängste, Sorgen und Nöte. Bitte, steh ihnen bei, wo immer sie Hilfe brauchen. Wir wissen, du erhörst nicht all unsere Bitten, erfüllst aber alle deine Verheißungen. Das ist uns Hilfe genug.

Die wichtigste Botschaft aber ist die

Vergebung der Sünden. Im Vaterunser, das Jesus uns gelehrt hat, beten wir: ... und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Vater, den ersten Teil haben wir verstanden, aber es ist erschreckend, wieviel Unversöhnlichkeit auch unter Christen zu finden ist. Bitte hilf denen, die nicht vergeben können, dass sie merken, dass sie sich selbst

damit am Meisten schaden, denn so finden sie nicht den Frieden, den sie suchen und den du schenken möchtest.

Seid aber untereinander freundlich und herzlich und vergibt einer dem anderen wie auch Gott euch vergeben hat. (Eph 4,32)



Lass uns bedenken, dass auch wir Sünder sind und anderen wehgetan haben. Lass uns darum ringen, dass wir vergeben können. Wir hoffen auf deine Hilfe. Erfülle uns mit deinem Geist, schenke uns neue Zuversicht, die sich in allem auf dich verlässt.

Öffne uns die Augen und die Herzen für die Nöte in unserer Umwelt. Lass uns denen beistehen, die Hilfe brauchen. Hilf den Einsamen und den

Unterdrückten, den Flüchtlingen und den Vertriebenen, lass sie deinen Beistand erfahren.

Wenn du uns aus diesem Leben ruft, lass uns bereit sein in deinem Frieden heimzukehren. Denn wir haben hier keine bleibende Stätte, die zukünftige finden wir bei dir allein.

Wir warten auf einen neuen Himmel und ein neue Erde nach Deiner Verheißung, in denen Gerechtigkeit wohnt. (2.Petr 3,13)

AMEN.

Anne Scheer

Kraftquellen für den Glauben im Alltag

„Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unseres Heilandes Jesus Christus.“

Aus dem Brief des Paulus an Titus 2,13

Dieser Text handelt von der größten Überraschung der Weltgeschichte, die eines jüngsten Tages so sicher kommen wird wie das Amen in der Kirche: Die sichtbare Wiederkunft des Sohnes Gottes, Jesus Christus, auf diese immer dunkler werdende, gerichtsreife Erde. Die Bibel spricht von der ersten bis zur letzten Seite davon. Bei Jesu Himmelfahrt z.B. kündeten die Engel es an. Im Glaubensbekenntnis und im Vaterunser bezeugt die Christenheit diese wunderbare Zukunft im Reiche Gottes. Jesus Christus kommt wieder, es wird eine Auferstehung und ein großes Welt-



gericht geben, in dem es zur endgültigen Scheidung der Seligen von den Unseligen kommen wird. Für die im Buch des Lebens stehenden Christen wird es zur Erlösung geschehen. Sie dürfen eingehen in das Reich Gottes auf der neuen Erde und im neuen Himmel, in denen Gerechtigkeit herrscht. Sie werden Bürger und Erben im neuen Jerusalem, der goldenen Stadt mit den Perlen-toren sein. Das ist gewißlich wahr, jeder kann es selber in der Bibel nachlesen. Im Gospel **„Oh when the Saints go marching in“** wird das fröhlich besungen.

Die Welt allerdings glaubt das nicht. Sie hat Gott, den Schöpfer Himmels und der Erden, vergessen. „**Sie suchen viele Künste und kommen weiter von dem Ziel**“ hat Mathias Claudius gedichtet. Total versunken in vergängliche irdische Dinge ist der Glaube an die Ewigkeit abhanden gekommen. Da aber Gott möchte, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen, hat er zu ihrer Rettung seinen Sohn Jesus Christus an Weihnachten auf diese Erde gesandt. Jesus Christus hat am Kreuz auf Golgatha als Lamm Gottes, das der Welt Sünde trägt, das Heil der Welt vollbracht.

Durch seine glorreiche Auferstehung am dritten Tage hat er allen, die diese gute Nachricht von ganzem Herzen glauben, das ewige Leben erworben. Gebe Gott, daß in dieser Gnadenzeit sich noch viele Menschen rufen lassen, ihr Herz und Ohr öffnen und sich bekehren von der Finsternis zum wahren Licht Jesus Christus.

Da wir nun nicht Tag und Stunde wissen, weil Gott es uns in seinem Wort nicht offenbart hat, wann die Verheißung der Wiederkunft Jesu Christi sich erfüllen wird, gilt es wachsam zu sein, d. h. Beständigkeit zu zeigen in

Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut; Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

TALITA KUM 21039 HAMBURG

IBAN

DE72201901090011300800

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

GENODEF1HH4

Die Angabe des BIC kann bei Zahlungen innerhalb EU/EWR entfallen.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

Prüfzahl

Bankleitzahl des Kontoinhabers

Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

D E

16

Datum

Unterschrift(en)

der Nachfolge Jesus Christus und nicht weichen von der lebendigen Hoffnung. Von den ersten Christen in Jerusalem heißt es in der Apostelgeschichte:

„Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft, im Brotbrechen und im Gebet“. Dabei wollen auch wir verbleiben. Wie wichtig es doch ist, in dieser argen Zeit die Zeichen der Zeit richtig zu deuten, d. h. die heilsame Gnade Gottes, die allen Menschen in Jesus Christus erschienen ist, für mich ganz persönlich durch Glaube und Taufe anzunehmen. Es ist ein großer Gewinn zu wissen, daß mein Leben ein Ziel hat und zwar im Reich Gottes. Mein unruhiges Herz findet Ruhe, Trost, Freude und Hoffnung in den prophetischen Worten der Heiligen Schrift. Im Gleichnis von den 5 klugen und den 5 törichten Jungfrauen wird von Jesus gesagt, daß alle ihre Lampen mit zum angekündigten Eintreffen des Bräutigams zur Hochzeit dabei hatten. Aber nur die klugen Jungfrauen hatten auch Öl, d. h. Glauben, dabei. Nur sie durften, als der Bräutigam endlich kam, in den Hochzeitssaal eintreten. Christen leben immer im Advent, d. h. in der frohen Erwartung, daß das Beste noch kommt. Es wird alles so kommen, wie Jesus es gesagt hat. Diese Wartezeit auf etwas ganz Gewisses gibt Sinn und Erfüllung.

So wollen auch wir allezeit wachsam sein und uns von der Gnade Gottes in Zucht nehmen lassen, daß wir absagen dem ungöttlichen Wesen und den weltlichen Begierden und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben (Titus 2,12). Wir sind gewiß, daß Jesus eines guten jüngsten Tages alles neu machen wird. Christen brauchen sich davor nicht zu fürchten. Sie können freudig beten „Ja, komm, Herr Jesus“ (Offenbarung 22,20). Christen leben hier schon auf dieser armen Erde von den Kräften der zukünftigen Welt. Dort wird Gott abwischen alle Tränen und es wird kein Leid, kein Geschrei und kein Tod mehr sein. Bis dahin gilt: „Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben“ (Offenbarung 2,10). Schließen möchte ich mit einem Vers von Philipp Nicolai: „Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinne, wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heißt diese Stunde, sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seid ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf der Bräutigam kömmt, steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müsset ihm entgegengehn!“

Reinhard Garbers



Herzliche Einladung zu unserer Advents- und Weihnachtsfeier

Auch in diesem Jahr wollen wir, so Gott will
und wir leben, wieder einladen zu unserer
Advents- und Weihnachtsfeier
am 11.12. 25 um 14.30.

Das Thema wird sein: „Wir warten auf die selige Hoffnung und Erscheinung des großen Gottes und unseres Heilandes, Jesus Christus“ (Titus 2,13). Dieses prophetische Wort des Apostels Paulus an seinen Schüler Titus wird eines jüngsten Tages in Erfüllung gehen. An Weihnachten wurde Gott Mensch in Jesus Christus. Ostern vollbrachte Jesus unsere Erlösung. Seit seiner Himmelfahrt warten Christen in freudiger Geduld auf die Wiederkunft

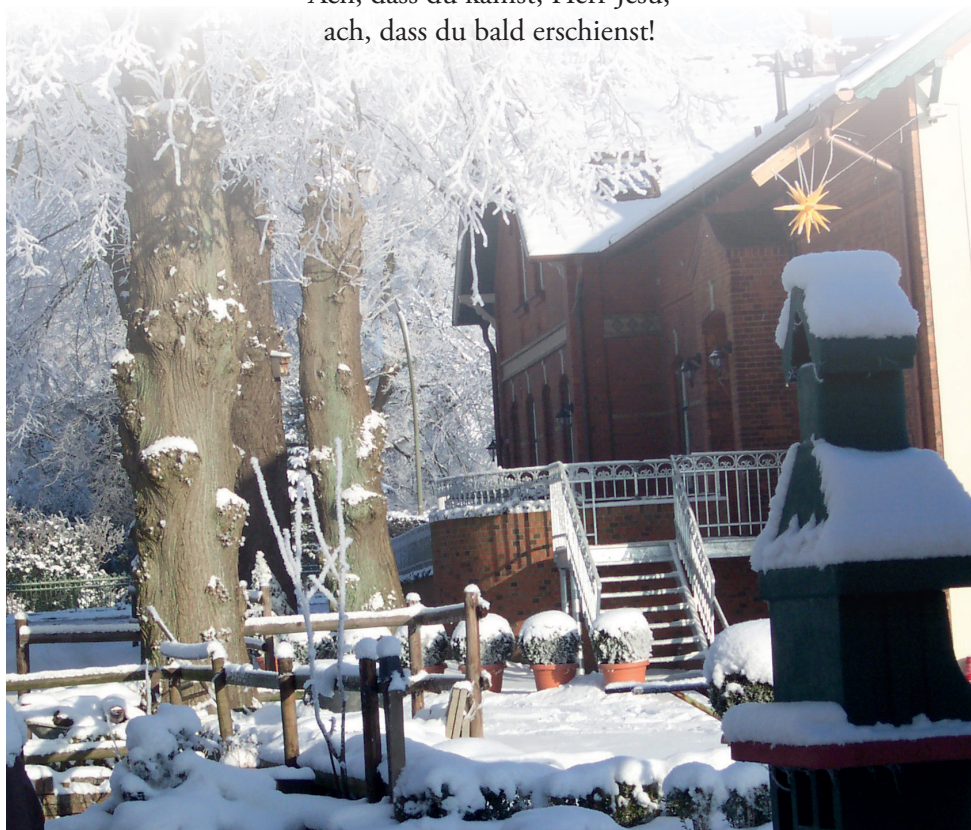
ihres Heilandes Jesus Christus zur Erlösung. In einer Welt voller Schreckensnachrichten wollen wir diese frohe Botschaft in fröhlicher Gemeinschaft feiern mit einer guten Predigt und den alten, doch ewig neuen Liedern, damit wir einen Trost haben, der über dieses vergängliche Leben auf das Reich Gottes hinweist. Für Anmeldungen wären wir dankbar.

Reinhard Garbers



Adventswarten Rainer Maria Rilke 1875-1926

Es ist das ganze Leben
für den, der Jesus kennt,
ein stetes, stilles Warten
auf seligen Advent.
Er kommt, heißt unser Glaube,
er kommt, heißt unser Trost,
wir hoffen in der Stille
und wenn das Wetter tost.
Wir schauen auf im Kampfe,
wir seufzen oft im Dienst:
Ach, dass du kämst, Herr Jesu,
ach, dass du bald erschienst!



Termine Oktober 2025 bis Januar 2026

Alle 14 Tage freitags feiern wir **Abendmahl**
mit Belehrung über Taufe, Abendmahl
und Beichte nach dem Katechismus
von Martin Luther mit allgemeiner
lutherischer Beichte und Absolution.

Termine: 10.10., 24.10., 7.11., 21.11., 5.12.,
16.1.2026, 30.1.2026 jeweils um 18 Uhr

Donnerstags ist alle 14 Tage **Altentraining**.
Termine: 9.10., 23.10., 6.11., 20.11., 4.12.,
15.1.2026., 29.1.2026, jeweils um 15-17 Uhr

Jeden Samstag ab 13 Uhr wird am Anwesen
gearbeitet. Wir brauchen Menschen, die uns
mit Freude im Garten helfen. Auch an anderen
Tagen wird Hilfe dankbar angenommen.

Jeden Dienstag trifft sich von 9.30-12.30 Uhr
der **Dienstagmorgenkreis**.
An jedem 1. Dienstag im Monat gibt es
ein gemeinsames Frühstück.

Täglich, um 10 Uhr finden eine
Morgenandacht und um 17 Uhr eine
Abendandacht mit Singen und Beten statt.

Jeden Mittwoch trifft sich
um 18.00 Uhr der **Bibelkreis**.

Für alle mit Namen gezeichneten Beiträge sind
die Autoren verantwortlich.



„Talita Kum“ Christliches Alten- und Pflegeheim e.V.

Neuengammer Hausdeich 249
D-21039 Hamburg

Telefon (040) 73 50 36 50
9-11 + 16-18 Uhr
Fax (040) 7 23 34 96

Aufgaben:

- Förderung und Unterstützung einer aktiven Lebensgemeinschaft älterer Menschen auf dem Fundament der biblischen Botschaft. „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus“ (1. Kor. 3,11).
- Schaffung und Unterhalt eines Alten- und Pflegeheims in den Vierlanden
- Betreuung und Pflege der Bewohner an Leib, Seele und Geist
- Aktive Mitarbeit der Bewohner in allen Bereichen
- Schulung von Christen und Nichtchristen im christlichen Glauben
- Gewährung materieller Hilfe

Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt keine eigenwirtschaftlichen Zwecke!

Vorstand:

Reinhard Garbers (1. Vorsitzender), Inga Riedel (Schriftführerin), Rolf Wiedemann (Schatzmeister), Michael Harden (Beisitzer).

Die **Talita Kum-Hefte** erscheinen, soweit möglich, 3 x im Jahr. Nachdruck oder Verwendung der darin veröffentlichten Informationen mit Quellenangabe gestattet. Belegexemplar erbeten. Bilder dürfen mit Genehmigung veröffentlicht werden.

Bankverbindung:

Vierländer Volksbank e.G. BIC: GENODEF1HH4
IBAN: DE 72 2019 0109 0011 30 08 00

Spenden sind steuerlich absetzbar.

Internet: www.talitakum-neuengamme.de

Mail-Adresse: info@talitakum-neuengamme.de

Redaktion: Vorstand Talita Kum

Bildnachweis: Team, soweit nicht besonders angegeben.
Titebild: Jochen Westermann

Korrektur: Christopher und Reinhard Garbers

Layout: Yvonne Springer

Druck:
Gemeindebrief Druckerei, 29393 Groß Oesingen



Lasst uns singen!

O Jesu Christ, Dein Kripplein ist
Mein Paradies, Da meine Seele weidet
Hier ist der Ort, das ewge Wort
liegt hier mit unserm Fleische überkleidet

Dem Meer und Wind gehorsam sind
Gibt sich zum Dienst und wird ein Knecht der Sünder
Du Gottessohn wirst Erd' und Ton
Gering und schwach wie wir und unsre Kinder

Dein Licht und Heil macht alles heil
Du Himmelsschatz bringst allen Schaden wieder
Du Freudenquell Immanuel
Schlägst Teufel, Höll und all ihr Reich danieder



Drum, frommer Christ, wer du auch bist
Sei gutes Muts und laß dich nicht betrüben
Weil Gottes Kind dich ihm verbindt
So kann's nicht anders sein: Gott muß dich lieben

Gedenke doch, wie herrlich hoch
Er über allen Jammer dich geführt
Der Engel Heer ist selbst nicht mehr
Als eben du mit Seligkeit gezieret

Laß aller Welt ihr Gut und Geld
Und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe
Wer den hier festhält und nicht läßt
Den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe



Paul Gerhardt 1666